

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 15 (1906)  
**Heft:** 51

**Vereinsnachrichten:** Vom 7. bis 14. Dezember eingegangene Beiträge = Sommes versées du 7 au 14 décembre

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

N° 51.

Abonnement

Für die Schweiz
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3. —
6 Monate „ 5. —
12 Monate „ 8. —

Für das Ausland:
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4. —
6 Monate „ 7. —
12 Monate „ 12. —
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N° 51.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.25
3 mois . „ 3. —
6 mois . „ 5. —
12 mois . „ 8. —

Pour l'Etranger:
1 mois . Fr. 1.50
3 mois . „ 4. —
6 mois . „ 7. —
12 mois . „ 12. —
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Tabaks en cas de réimpression de la même annonce. Les Sociétaires paient 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

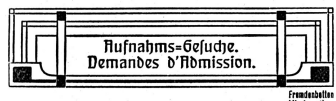
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Aufnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Rchermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!



Herrn C. Landgraf's Erben, Hotel Bellevue au Lac, Lugano 100
Paton: HH. H. Burkard-Spilmann, Hotel Europe und C. Reichmann, Hotel Reichmann, Lugano.

Neujahrsglutationen.

Seit 1894 hat sich unter unsern Mitgliedern die praktische Sitte eingebürgert, sich durch Leistung eines freiwilligen Beitrages an die Fachliche Fortbildungsschule von den zeremoniellen Neujahrsglutationen zu enthalten. Diese Gaben fliessen dem Tschumi-Fonds zur Erhaltung und Förderung der Fachschule zu und laden wir unsere Herren Kollegen ein, einen beliebig grossen oder kleinen Betrag zu gunsten dieses Fonds an die Redaktion der „Hotel-Revue“ in Basel einzusenden.

Die Spender werden im Organ veröffentlicht und betrachten sich dieses damit von der Versendung von Neujahrsglutationen entbunden. Zürich, den 1. Dezember 1906.

Schweizer Hotelier-Verein, Der Präsident: F. Morlock.

Souhais de Nouvelle-Année.

Depuis 1894 nos Sociétaires se sont accoutumés à se libérer de l'usage cérémonieux des félicitations du Jour de l'An moyennant le versement volontaire d'un montant quelconque à l'Ecole professionnelle. Ces dons seront versés au Fonds Tschumi pour le maintien et le développement de l'Ecole professionnelle et nous croyons devoir inviter nos chers Collègues à bien vouloir envoyer à la rédaction de l'Hotel-Revue toute somme qu'il leur plaira d'offrir en faveur de cette nouvelle institution.

Les noms des donateurs seront publiés dans l'organe et ces derniers peuvent, grâce à leur subsidie, se regarder comme exonérés de l'échange de cartes de félicitations à l'occasion du renouvellement de l'année. Zürich, le 1<sup>er</sup> décembre 1906.

Société Suisse des Hoteliers, Le président: F. Morlock.

Bis zum 1. Dezember eingegangene Beiträge:

Table listing contributions received up to Dec 1st, including names like Balzari F., Elvort P., Erne M., etc.

Vom 1. bis 7. Dezember eingegangene Beiträge:

Table listing contributions received from Dec 1st to 7th, including names like Bossard-Ryt J., Breuer Jacques, etc.

Table listing contributions received from Dec 7th to 14th, including names like HH. Balli & Cie., Hr. Becker A., etc.

Vom 14. bis 21. Dezember eingegangene Beiträge:

Table listing contributions received from Dec 14th to 21st, including names like Hr. Adame E., Tit. A.-G. Hotel Royal, etc.

Vom 14. bis 21. Dezember eingegangene Beiträge:

Table listing contributions received from Dec 14th to 21st, including names like Hr. Adame E., Tit. A.-G. Hotel Royal, etc.

Table listing contributions received from Dec 21st onwards, including names like Frau Dreyer-Wengi A., Hr. Dubois O., etc.

vielen Ausländern, die einen Besuch der Schweiz geplant hatten, eingestellt hat.

Die Schweiz ist es daher sich selbst schuldig, einerseits der masslosen Uebertreibung der Ansteckungsgefahr zu begegnen und andererseits die lesende Welt über die tatsächliche Verbreitung dieser Krankheit aufzuklären.

Hiezu bietet der am 10. November 1906 im „Corriere della Sera“, Milano, erschienene Artikel eines italienischen Arztes, welcher allem Anschein nach eingehende Studien über die Art und Verbreitung der Lepra gemacht hat, massgebenden Stoff. Der Artikel lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Die vor einigen Wochen aufgetauchte Nachricht, dass sich im Kanton Wallis ein Dorf mit Leprakranken befindet, verdient den Auspruch der Verwunderung, der durch die Presse von ganz Europa ging. Noch grösser war das Erstaunen über die bald darauf veröffentlichte Behauptung eines Gelehrten, dass der Aussatz keine ansteckende Krankheit sei. Wie? Noch vorhanden, und so nahe bei uns, am Weg des internationalen Touristenverkehrs, ein Herd der Krankheit, die man seit Jahrhunderten für verschunden hielt? Und diese Krankheit, deren Furchtbarkeit ebenso sprichwörtlich ist, wie ihre ansteckende Natur, so dass sie die Umgangssprache gar manche, sehr bezeichnende Ausdrücke geliefert hat, diese Krankheit soll nicht ansteckend sein? Man ist erstaunt, verlegen und zwar gegenüber einer Sache, der sicherlich eine gewisse praktische Bedeutung zukommt.

Dies wird der geneigte Leser noch begründlicher finden, wenn ich ihm sage, dass der Aussatz tatsächlich noch vorkommt, dass solche Krankheitsherde heute noch zu Tausenden auf der Erde zerstreut sind, und dass selbst in unserem Italien, ja sogar in Gegenden mit mehr Fremdenverkehr als im Wallis, Leprefälle dutzendweise vorkommen. Und ich sage ferner, dass der Aussatz in der Tat eine ansteckende Krankheit ist, deren Wesen und die Arten ihrer Uebertragung aber freilich so lange im Dunkel lagen, dass gerade hinsichtlich der Ansteckungsfrage während sehr langer Zeit auch über denen, die sich mit Spezialstudien darüber abgaben, die grösste Meinungsverschiedenheit herrschte. In neuester Zeit ist aber mehr Licht in die Sache gekommen, sodass wenigstens die Haupttreitfragen als gelöst erscheinen und die genaue Kenntnis des Problems hat, wie wir sehen werden, es mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückt, was bisher ganz fehlte.

Gewiss ist man gerechtfertigt, wenn man gegenüber der Tatsache, dass das Studium der Lepra von den Fachmännern so lange vernachlässigt wurde, von ihr als von etwas spricht, das sich überlebt hat. Denn von allen bekannten Krankheiten hat der Aussatz die berühmteste Vergangenheit. Keine Krankheit kann sich rühmen, wie er, ein ganzes Zeitalter erfüllt zu haben. Er war es, der nicht nur einen Hauptteil sanitärer und gesellschaftlicher Sorgen ausmachte, sondern eine religiös-gefärbte, gefühlsmächtige Bewegung erzeugte, in deren Echo man das ganze Pathos durchaus einfacher, aber höchster idealer Begeisterung fähiger Menschenleben findet. In der Art, wie der christliche Mysticismus mit der furchtbaren Lepra in Beziehung trat und sie als Mittel benutzte, um einerseits der Erbauung der Gläubigen und andererseits zu mächtiger Steigerung des moralischen Solidaritätsgefühls zu dienen, darf eine der bezeichnendsten, wenn auch geringeren bekannten Erscheinungen der älteren Kultur.

Die Lepra.

Die neu entdeckten Leprefälle im Wallis sind in der Auslandspresse, zum Teil in recht tendenziöser Weise, Gegenstand eingehender Erörterung gewesen. Die nachteiligen Folgen für die Schweiz sind denn auch nicht ausgeblieben. Zahlreiche Anfragen aus dem Auslande, an Private, an Verkehrsburauen und an Hotels beweisen, dass sich eine unbegründete Ängstlichkeit vor der Gefahr der Ansteckung bei